

Herzlich Willkommen beim DPT-TV!

Vortrag:
DenkPause. Ein psychosoziales
Klassentraining.

Winnie Plha
Denkzeit-Gesellschaft e. V.

Mittwoch, 2. November 2022
von 11:40 bis 12:00 Uhr



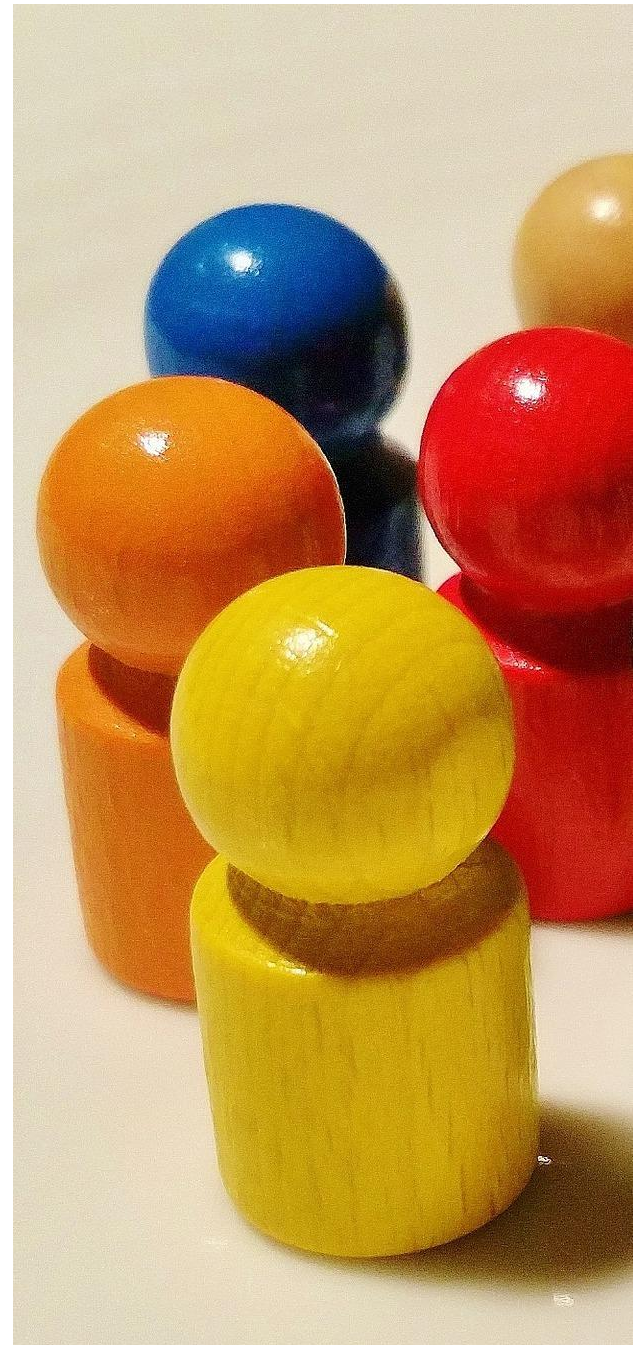
Was die DenkPause ist...

- ein primärpräventives Gruppentraining
- bildet einen Rahmen, in dem sich junge Menschen auf spielerische Weise mit relevanten psychosozialen Fähigkeiten auseinandersetzen können
- schafft ein (neues) Bewusstsein für Aspekte des sozialen Zusammenlebens im Allgemeinen und für konflikthafte Situationen im Besonderen
- fördert in 3 Themenbereichen und 1 bis 5 Modulen das Nachdenken, die aktive Auseinandersetzung mit ausgewählten Aspekten

**Probleme
erkennen und
lösen**

**Gefühle
wahrnehmen und
differenzieren,
Affekte steuern**

**Moralisch
denken**





Die DenkPause-Themen in Kürze

Probleme erkennen und lösen – soziale Informationsverarbeitung

- jede Situation wird stufenweise kognitiv erfasst und gleichzeitig emotional bewertet
- die Wahrnehmung und Interpretation sozialer Situationen wird maßgeblich durch frühe Beziehungserfahrungen beeinflusst (Crick & Dodge 1994, Fonagy & Target 2002)
- aggressiv-auffällige Jugendliche nehmen bei anderen (vermeintliche) Feindseligkeit besonders sensibel wahr. (u.a. Lück et al. 2006; Wahl 2009)
- darüber hinaus werden Motivation und Gefühlslage des Gegenübers oftmals fehlinterpretiert oder es kommt zu einer negativen Fehlattributierung (Projektion) (Friedmann 2015)
- aggressiv-auffällige junge Menschen ziehen körperliche Auseinandersetzungen einer verbalen häufig vor, um (vermeintliche) Gefahr abzuwenden, aber auch aus Mangel an Handlungsalternativen (Friedmann 2015)
- die Konsequenzen werden oft nicht ausreichend bedacht, oder die Folgen des Handelns positiver eingeschätzt als sie sind (u.a. Lösel & Bliesener 2003)

Der Problemlöseprozess

1. Schritt: Situation einschätzen
(Was ist hier los?)

2. Schritt: Ziel(e) definieren
(Was will ich?)

3. Schritt: Möglichkeiten suchen
(Was kann ich tun?)

4. Schritt: Konsequenzen bedenken
(Was passiert, wenn ich mich so verhalte, wie ich es plane?)



Die DenkPause-Themen in Kürze

Gefühle wahrnehmen, differenzieren und Affekte steuern - Affektentwicklung

- wir unterscheiden drei relevante Aspekte der Affektentwicklung:
 - **Affektwahrnehmung, Affektsteuerung, Affekttoleranz**
- Kinder lernen erst im Laufe ihres Lebens Affektregulation
- für eine gesunde Entwicklung ist es unabdingbar, dass Kinder durch die Reaktionen der primären Bezugspersonen vor überwältigenden Affektsituationen geschützt werden
- die Reaktion der Interaktionspartner ist dabei von maßgeblicher Bedeutung
- wird emotionales Unbehagen nicht von der primären Bezugsperson gelindert, lernt das Kind, dass schlechte Gefühle nicht reguliert werden können und unerträglich oder überwältigend sind
- gelingt den Bezugspersonen diese frühe externe Regulation nicht oder wird dem Kind der Affekt nicht angemessen und „markiert“ zurückgespiegelt, kommt es zu (ggf. massiven) Entwicklungsstörungen
- **Kinder entwickeln in frühen Interaktionen ein ‚mentales Modell‘**
- **Subjektivität entsteht durch Intersubjektivität**

Gefühle differenzieren mit Gefühlskarten



Gefühlsbilder aus dem Denkzeit-Training

Jens Krabel (1998): Müssen Jungen aggressiv sein?. Verlag an der Ruhr, Mülheim und aus Ursula Reichling und Dorothee Wolters (1994): Hallo, wie geht es Dir? Gefühle ausdrücken lernen. Verlag an der Ruhr, Mülheim.

Übungsmöglichkeiten:

1. Situationen zu den Bildern finden lassen (ggf. in Gruppen)
2. Gefühlskarten sortieren (ggf. vorgeben: Grundgefühle)
3. Gefühlskarten benennen (unterschiedliche Begriffe zulassen, Beschreibungen zulassen)



Die DenkPause-Themen in Kürze

Moralisches Denken - Moralentwicklung

- nach Piaget und Kohlberg verläuft Moralentwicklung parallel zu affektiver und kognitiver Entwicklung (v. a. Perspektivenübernahme) und ist beeinflusst durch sozialen Erfahrungen und Austausch (Kohlberg 1964)
 - **Piaget unterschied zunächst zwischen heteronomer und autonomer Moral (ebd. 2003):**
 - moralisches Urteilsvermögen beruht zunächst auf von Autoritäten vorgegebenen Normen und Angst vor Strafe,
 - während mit zunehmenden Alter Selbstverpflichtung und Verantwortlichkeit ins Zentrum rücken
- Kooperation, gegenseitiger Respekt, solidarischer und demokratischer Handeln fördern Autonomie, Zwang, einseitiger Respekt, Autorität von Älteren und traditionelle Gesetze und Regeln bewirken Heteronomie (Kohlberg)
- moralische „Erziehung“ bedeutet vor allem, Bedingungen bereit zu stellen, um eigenständige moralische Erfahrungen zu ermöglichen: Gelegenheit zur Rollenübernahme, kognitiv-moralische Konflikte, das Aushandeln von Regeln und die Übernahme von Verantwortung

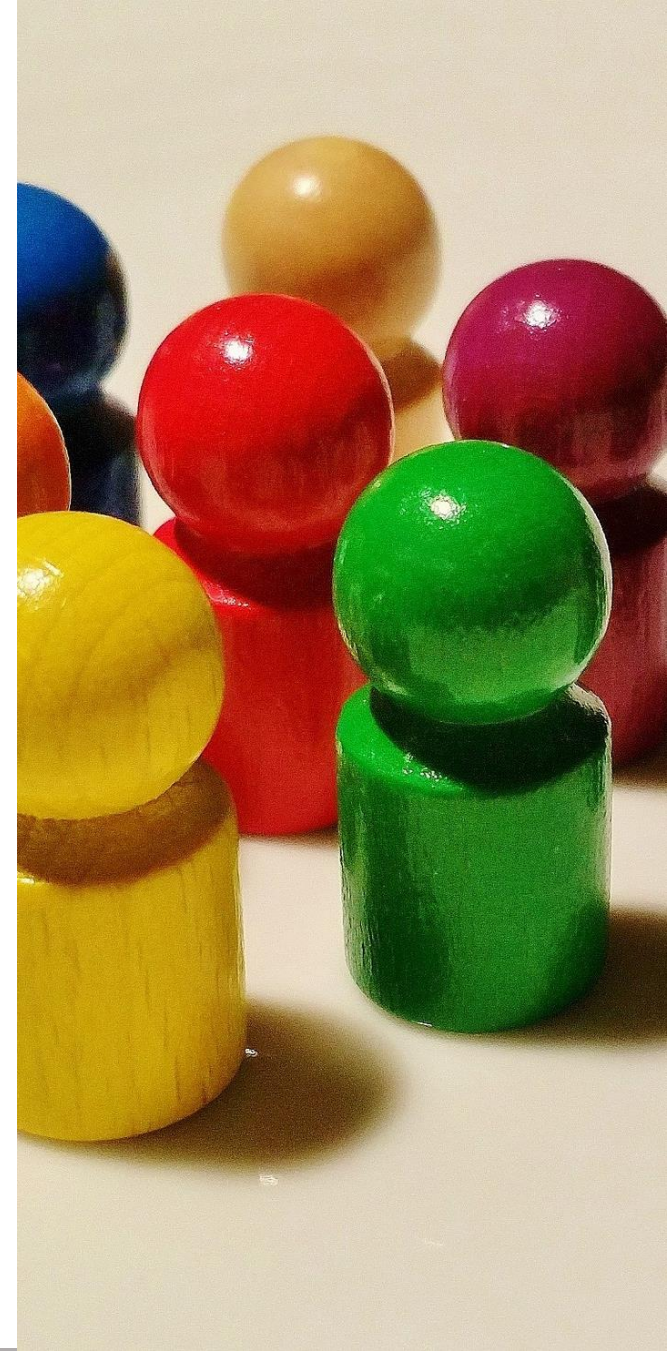
Übung: Über schwierige moralische Fragen nachdenken

- Teilen Sie rote, grüne und weiße Kärtchen aus.
- Lesen Sie schwierige Situationen vor und lassen Sie dieser von der Klassen jeweils bewerten.
- Kommen Sie ins Gespräch über unterschiedliche Entscheidungen.
- Warum waren Situationen in denen weiße Karten gezeigt wurden, so schwierig zu beurteilen?

weiß = weiß nicht

grün = richtig

rot = falsch



Kontakt

Winnie Plha, M. A.

Stellvertretende Geschäftsführung Denkzeit-Gesellschaft e. V.
Projektleitung Kompetenznetzwerk Radikalisierungsprävention
Lehrbeauftragte Medical School Berlin
plha@denkzeit.com

Denkzeit-Gesellschaft e. V.

Goebenstraße 24
10783 Berlin
030. 689 15 666

www.denkzeit.com
www.netzwerk-radikalisierungspraevention.com

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und LinkedIn!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen zum Thema
Prävention finden Sie auf der Webseite des
Deutschen Präventionstages unter:
www.praeventionstag.de

